



Bank
für Sozialwirtschaft

Befragungen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Senioren- und Langzeitpflege

Köln, Mai 2021

Die Bank für Wesentliches

Gliederung (1)

Vorgehen.....	Folie 5
Rahmen der Umfrage.....	Folie 6
Zentrale Ergebnisse.....	Folie 7 - 11

Fragen zur Organisation

In welchen Bundesländern befinden sich die Einrichtungen Ihrer Organisation?.....	Folie 12
Wie ist Ihre Organisation hinsichtlich der Trägerschaft einzuordnen?.....	Folie 13
Welche Arbeitsschwerpunkte hat Ihre Organisation?.....	Folie 14
Wie viele hauptamtliche Mitarbeitende hat Ihre Organisation?.....	Folie 15

Gliederung (2)

Personelle Auswirkungen der Corona-Pandemie

Welche Auswirkungen hat die Mehrbelastung für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Aufrechterhaltung Ihres Betriebes bzw. Ihrer Einrichtung?.....[Folie 16](#)

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Hat die Corona-Pandemie bereits zu einer Veränderung der Auslastung Ihrer Einrichtungen bzw. Dienste geführt?.....[Folie 17](#)

Wenn Auslastungsprobleme zu verzeichnen waren, welchen Ursachen messen Sie eine hohe Bedeutung zu?.....[Folie 18](#)

Werden Defizite aufgrund der Corona-Pandemie durch die Schutzpakete des Bundes und der Länder gemäß Ihrer Einschätzung auskömmlich kompensiert?.....[Folie 19 – 22](#)

Wie wird sich die Corona-Pandemie voraussichtlich auf Ihre Liquidität auswirken?.....[Folie 23](#)

Gliederung (3)

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Welches sind für Sie die wesentlichen Herausforderungen für das Jahr 2020/ 2021?.....[Folie 24](#)

Welche konkreten Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen wurden von Ihnen bereits in Anspruch genommen bzw. beantragt oder sind in naher Zukunft geplant?.....[Folie 25 - 26](#)

Welche Sachverhalte sind für Sie in den gesetzlichen Regelungen derzeit nicht hinreichend geklärt?.....[Folie 27](#)

Rechnen Sie mit Rückforderungen aus den aktuell geleisteten Ausgleichszahlungen?.....[Folie 28](#)

Wurden Sie bereits angehalten, Rückforderungen aus den erbrachten Ausgleichszahlungen zu leisten?....[Folie 29](#)

Wo sehen Sie aktuell Unterstützungsbedarf?.....[Folie 30](#)

Vorgehen

Mit großem Erfolg hat die BFS vergangenes Jahr in Zusammenarbeit mit den Verbänden und der Universität zu Köln in zwei bundesweiten Umfragen ermittelt, vor welchen Herausforderungen Unternehmen des Sozial- und Gesundheitswesens in Zeiten der Corona-Pandemie stehen.

Auch im Jahr 2021 ist die Pandemie weiterhin das beherrschende Thema. Vor dem Hintergrund der befristeten Regelungen des Pflege-Rettungsschirms nach § 150 SGB XI hat die BFS im Zeitraum vom 09. April bis 10. Mai 2021 gezielt die mittelfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Hilfsbereiche der Senioren- und Langzeitpflege erhoben.

Auch diese Umfrage wurde mit der Unterstützung der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. und dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. sowie der Universität zu Köln durchgeführt. Somit konnten eine hohe Reichweite und valide Ergebnisse erzielt werden. Wir danken den Beteiligten für ihre Unterstützung: Sie haben uns maßgeblich in der Abstimmung des Fragebogens und der Bekanntmachung der Umfrage begleitet.

Rahmen der Umfrage

Ziel der Umfragen und Zielgruppen

- **Ziel:** Wirtschaftliche Auswirkungen der fortschreitenden Pandemie abbilden und die mittelfristigen Auswirkungen qualitativ und quantitativ erfassen und daraus Unterstützungsbedarfe für politische und wirtschaftliche Weichenstellungen ableiten.
- **Zielgruppe:** Einrichtungen und Organisationen aus den Leistungsfeldern der Senioren- und Langzeitpflege

Zeitraum

- 09. April 2021 – 10. Mai 2021

Kooperationspartner

- Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
- Deutscher Verein
- Bundesverband privater Anbieter
- Universität zu Köln

Teilnehmer*innen

- Rd. 1.800

Zentrale Ergebnisse

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Infolge der Corona-Pandemie stehen alle Einrichtungen der Senioren- und Langzeitpflege vor der anhaltenden Herausforderung, mit Auslastungsveränderungen oder -defiziten umzugehen. Weiterhin ist die Tagespflege, gefolgt von der stationären Pflege, am stärksten von Auslastungsrückgängen betroffen. Vergleichsweise geringe Auslastungsdefizite verzeichnen hingegen ambulante Wohnformen (Folie 17).

Wesentliche Gründe für Auslastungsprobleme im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sehen die Befragten in gesetzlichen Auflagen, wie z. B. behördlichen Belegungsstopps und der Verpflichtung zum Vorhalten kleinerer Gruppen in der Tagespflege. Von ebenfalls hoher Bedeutung sind zudem pandemiebedingte Einbrüche der Nachfrage sowie fehlendes Personal durch krankheitsbedingte Arbeitsausfälle und Kindernotbetreuung (Folie 18).

Zentrale Ergebnisse

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Mit den anhaltenden Belastungen der Corona-Pandemie geht häufig eine sinkende Liquidität der Einrichtungen einher, von der ca. 60 Prozent der Teilnehmer*innen berichten (Folie 23). Als wesentliche Herausforderungen sehen die Teilnehmer*innen bedeutende Mehr-Investitionen (z.B. für bauliche Maßnahmen, Ausstattung, Personal und Digitalisierung) sowie Umsatzeinbußen und Personalengpässe auf sich zukommen (Folie 24).

Handlungsbedarf besteht verstärkt bei der Kompensation von Mindereinnahmen im Bereich der Investitionskosten.

Bei ca. der Hälfte der Teilnehmer*innen besteht eine erhebliche Unsicherheit hinsichtlich möglicher Rückzahlungsforderungen im Zusammenhang mit den Ausgleichszahlungen. Zum Zeitpunkt der Umfrage wurden knapp 5 Prozent der Teilnehmer*innen bereits aufgefordert, Rückforderungen zu leisten (Folien 28 – 29) .

Nur ein kleiner Teil der Befragten leitet aus diesen Herausforderungen derzeit eine akute Insolvenzgefahr für die eigene Organisation ab (Folie 24).

Zentrale Ergebnisse

Inanspruchnahme und Wirksamkeit der Schutzpakete

Mehr als 90 Prozent der Teilnehmer*innen nehmen Leistungen des Pflegerettungsschirms nach §150 SGB XI in Anspruch oder planen dies. Damit ist der Pflegerettungsschirm das mit Abstand wichtigste Instrument zur Absicherung der wirtschaftlichen Lage der Senioren- und Langzeitpflegeeinrichtungen. Ca. ein Drittel der Teilnehmer*innen nimmt Leistungen aus den Programmen der Landesregierungen in Anspruch oder plant dies (Folie 25).

Auf Leistungen aus Liquiditätsprogrammen von Banken, Kreditprogrammen der KfW und der Landesförderbanken sowie Programmen der Landesbürgschaftsbanken wird nur in geringem Maße zurückgegriffen (Folie 26).

Dass insbesondere die verschiedenen Liquiditätsprogramme wider Erwarten bisher kaum benötigt wurden, ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Vor dem Hintergrund der fortbestehenden wirtschaftlichen Herausforderungen für die Einrichtungen der Senioren- und Langzeitpflege und der Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Pflegerettungsschirms bedeutet dies allerdings nicht, dass entsprechende Liquiditätshilfen im weiteren Verlauf der Pandemie nicht doch noch gebraucht werden.

Zentrale Ergebnisse

Inanspruchnahme und Wirksamkeit der Schutzpakete

30 Prozent der Befragten geben pandemiebedingte, nicht auskömmlich kompensierte Ertragsausfälle an, welche mehrheitlich auf fünf bis 20 Prozent geschätzt werden (Folie 21).

Ohne die große Wirkung der Schutzschirmregelungen infrage zu stellen, sehen die Teilnehmer*innen in einigen Aspekten Verbesserungsbedarf bei deren Ausgestaltung und Handhabung.

Handlungsbedarf sehen die Teilnehmer*innen verstärkt bei der Kompensation von Mindereinnahmen im Bereich der Investitionskosten. (Folie 20)

Ferner besteht Verbesserungsbedarf bei der Refinanzierung von personellen Mehraufwendungen und Sachmitteln (z.B. Schutzkleidung und -ausstattung). Als problematisch werden auch Refinanzierungslücken betrachtet, welche aufgrund der Deckelung der Erstattungsbeträge entstehen (Folien 20, 27).

Zentrale Ergebnisse

Personelle Herausforderungen infolge der Corona-Pandemie

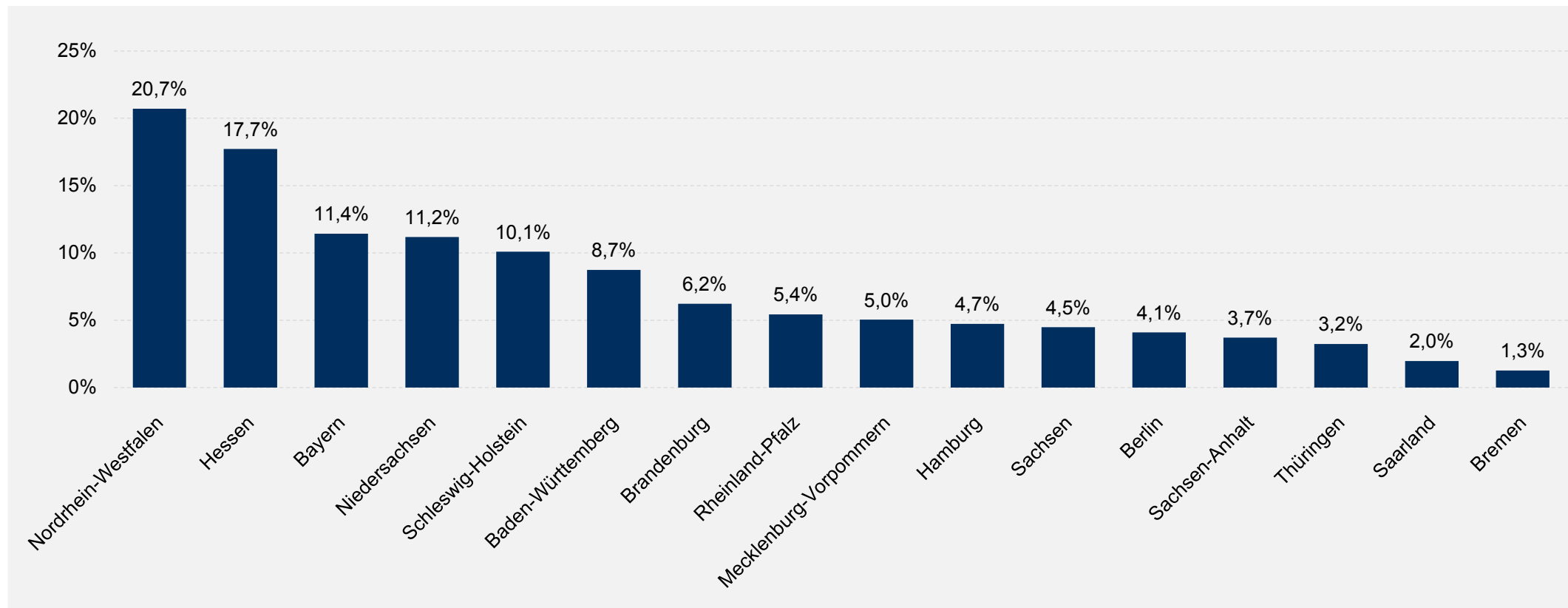
Die Mehrheit der Teilnehmer*innen empfindet die Umsetzung der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Test- und Impfstrategie als eine erhebliche Mehrbelastung für das Personal. Ebenso wird die Bewältigung des stark angestiegenen Dokumentations- und Bürokratieaufwands als eine zusätzliche Belastung empfunden. Die Mitarbeiter*innen fangen die Mehrbelastungen durch außergewöhnlich hohes Engagement auf (Folie 16).

Unterstützungsbedarfe

Hervorgehend aus der komplexen Situation und dem herausfordernden Jahr der Corona-Pandemie wünschen sich die meisten Einrichtungen verstärkt Unterstützung bei der qualifizierten Personalgewinnung und -entwicklung sowie bei der Beratung hinsichtlich Fördermitteln, der Inanspruchnahme von Schutzpaketen und der Liquiditätssicherung (Folie 30).

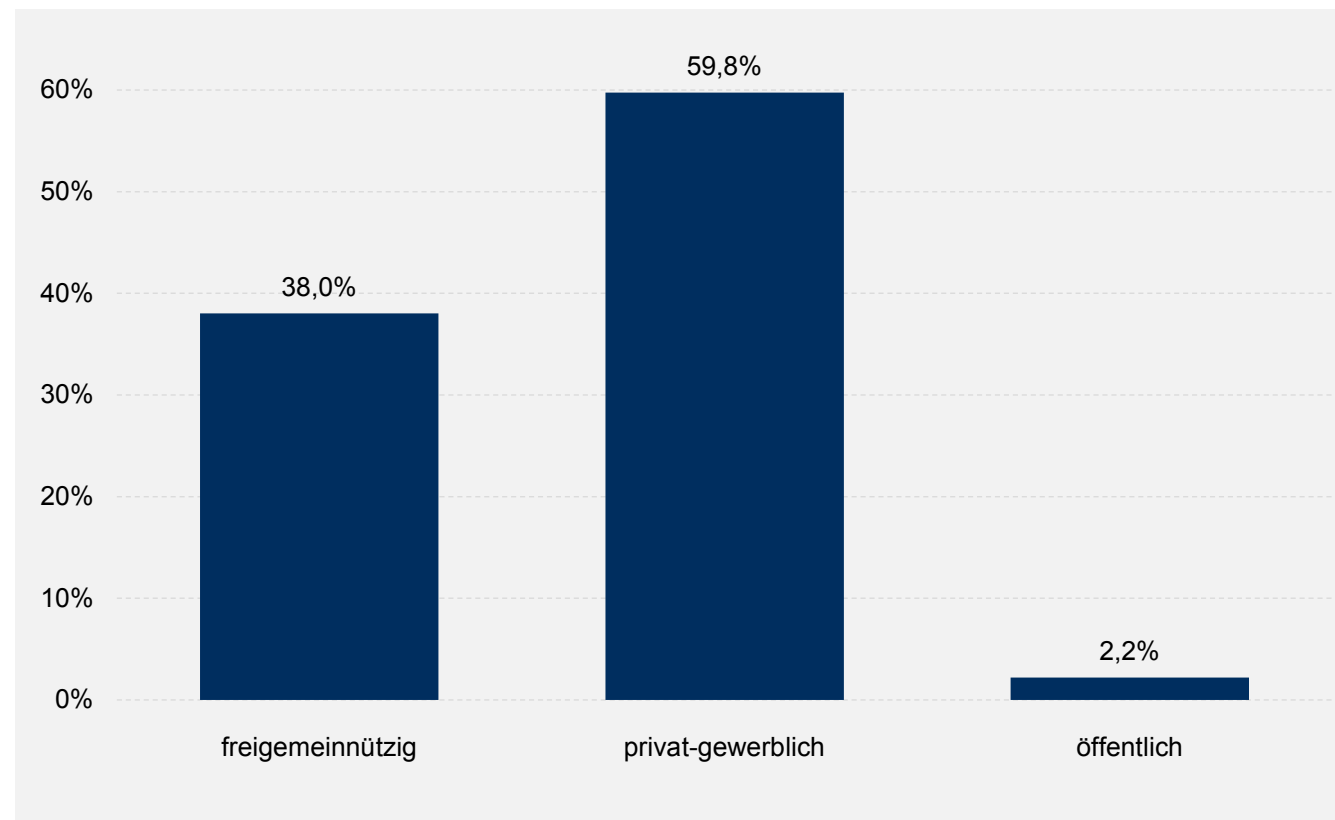
Fragen zur Organisation

In welchem Bundesland bzw. in welchen Bundesländern befinden sich die Einrichtungen Ihrer Organisation?* (1270 Teilnehmer, 1524 Antworten)



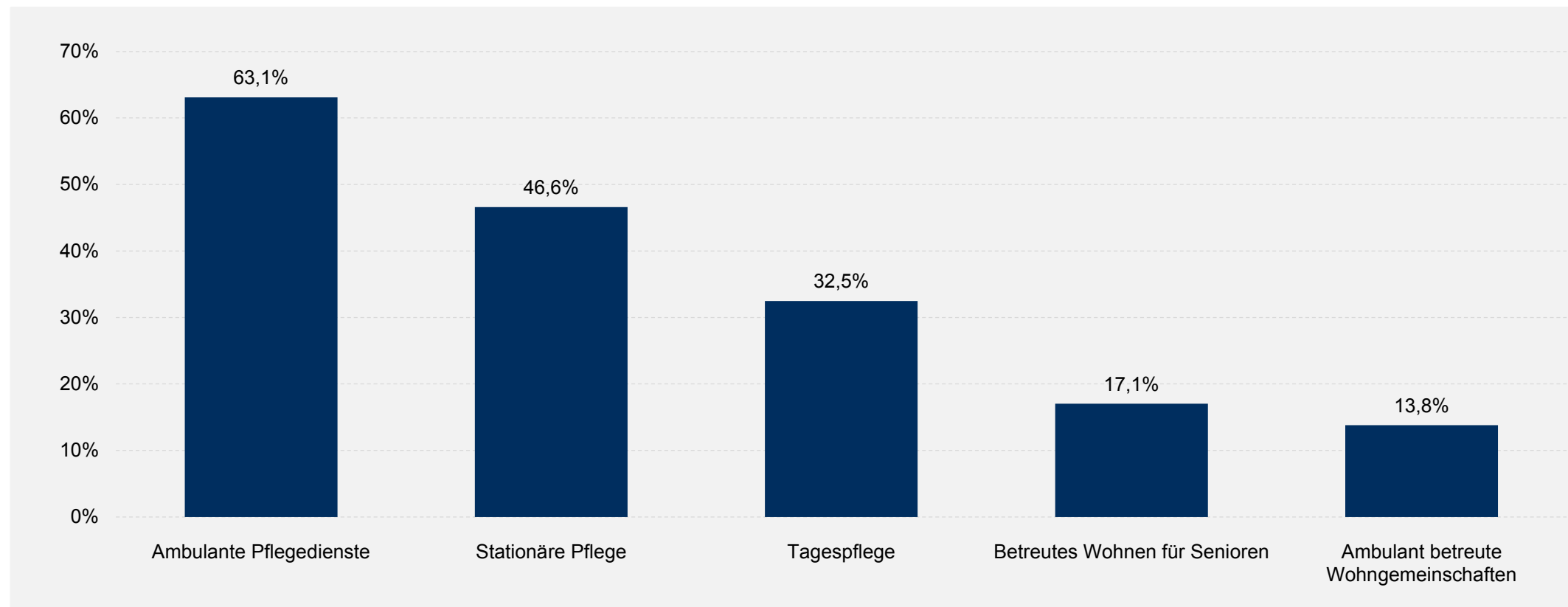
Fragen zur Organisation

Wie ist Ihre Organisation hinsichtlich der Trägerschaft einzuordnen? (1275 Teilnehmer)



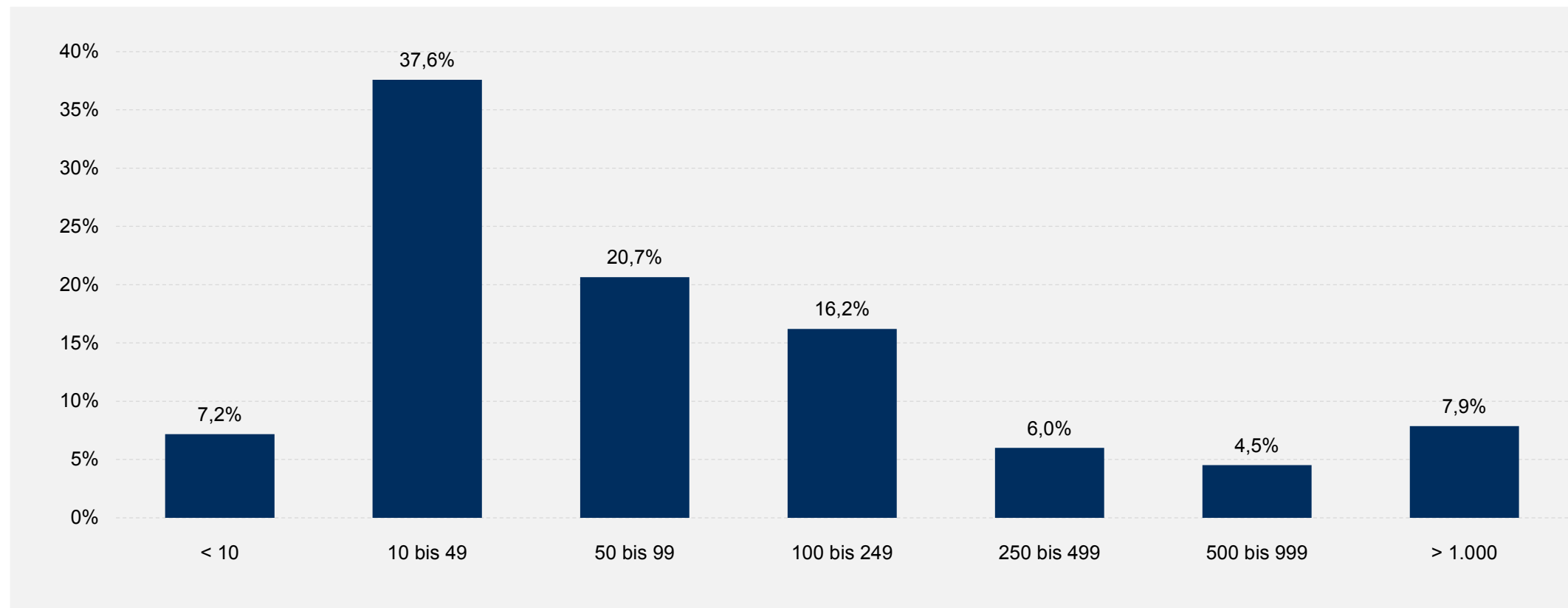
Fragen zur Organisation

Welche Arbeitsschwerpunkte hat Ihre Organisation?* (1607 Teilnehmer, 2781 Antworten)



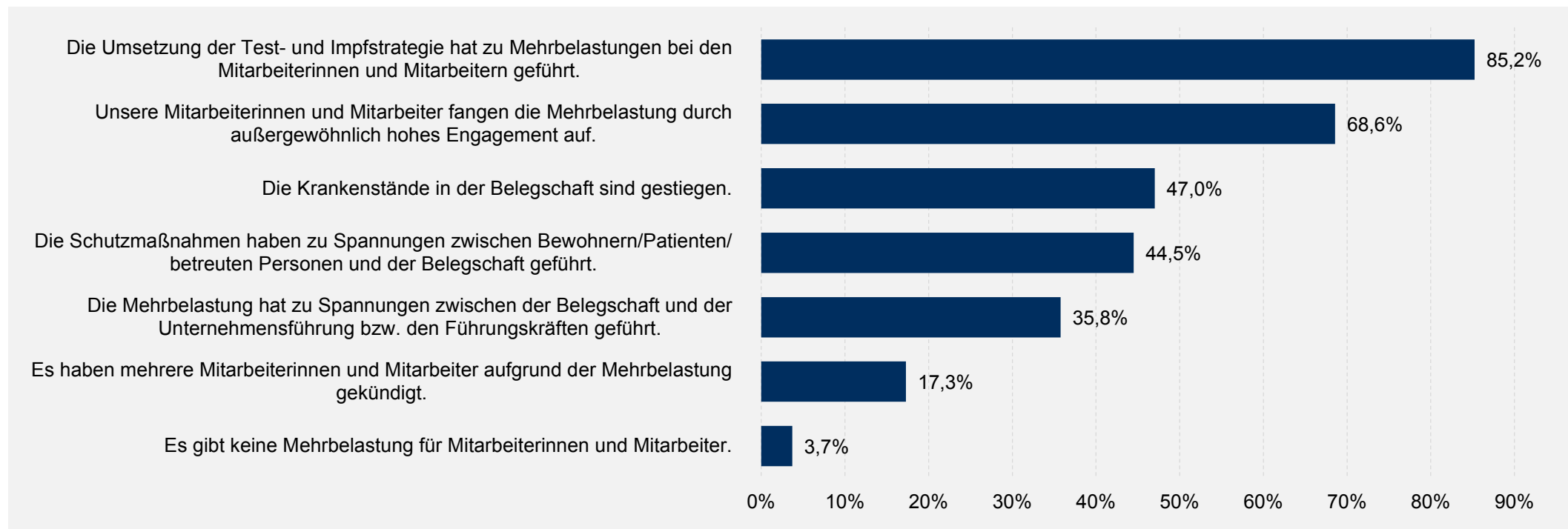
Fragen zur Organisation

Wie viele hauptamtliche Mitarbeitende hat Ihre Organisation? (1283 Teilnehmer)



Personelle Auswirkungen der Corona-Pandemie

Welche Auswirkungen hat die Mehrbelastung für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Aufrechterhaltung Ihres Betriebes bzw. Ihrer Einrichtung?* (1429 Teilnehmer, 4317 Antworten)

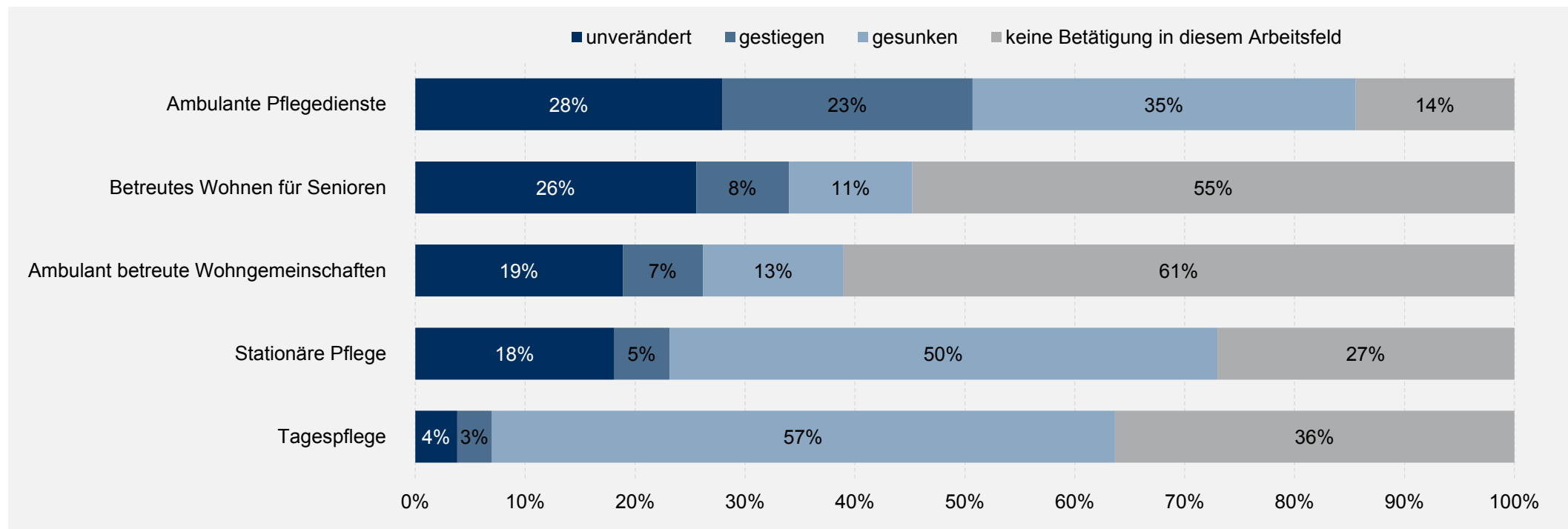


Über 85 % der Teilnehmer*innen empfindet die Umsetzung der mit der Corona-Pandemie verbundenen Test- und Impfstrategie als Mehrbelastung. Diese wird durch ein außergewöhnlich hohes Engagement der Mitarbeiter*innen aufgefangen.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Hat die Corona-Pandemie bereits zu einer Veränderung der Auslastung Ihrer Einrichtungen bzw. Dienste geführt?* (1414 Teilnehmer, 3888 Antworten)

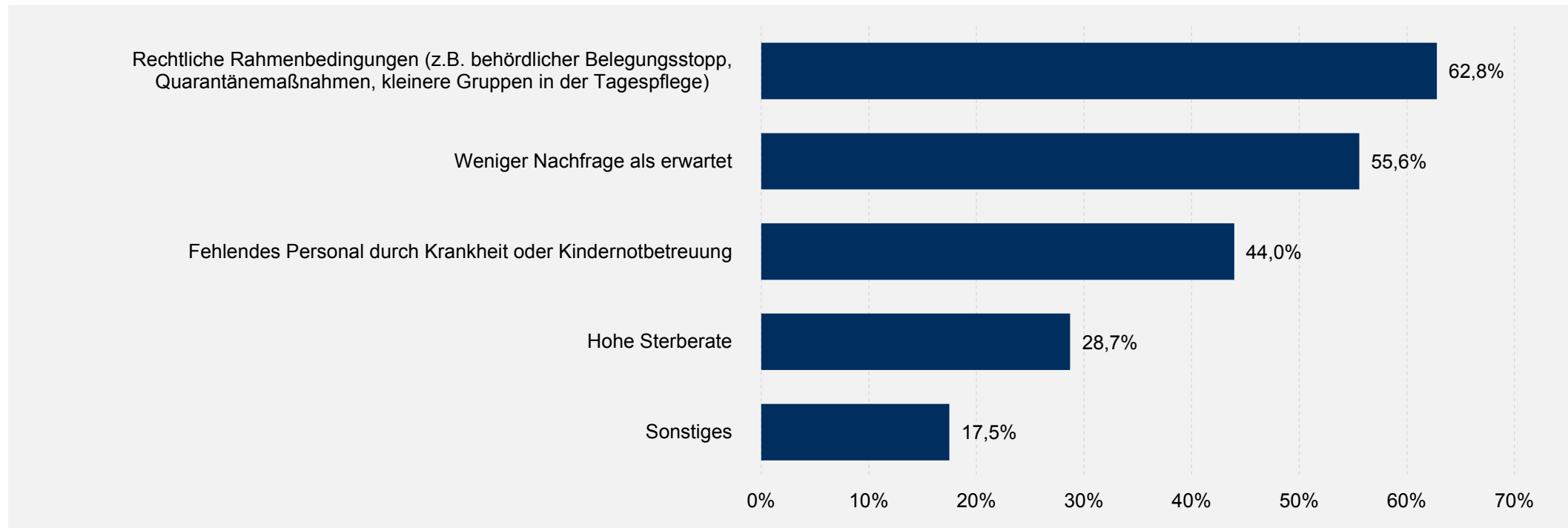


Am stärksten von Auslastungsrückgängen betroffen sind die Einrichtungen der stationären und teilstationären Pflege. Vergleichsweise geringe Auslastungsrückgänge verzeichnen hingegen die ambulanten Wohnformen.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Wenn Auslastungsprobleme zu verzeichnen waren, welchen Ursachen messen Sie eine hohe Bedeutung zu?* (1247 Teilnehmer, 2600 Antworten)

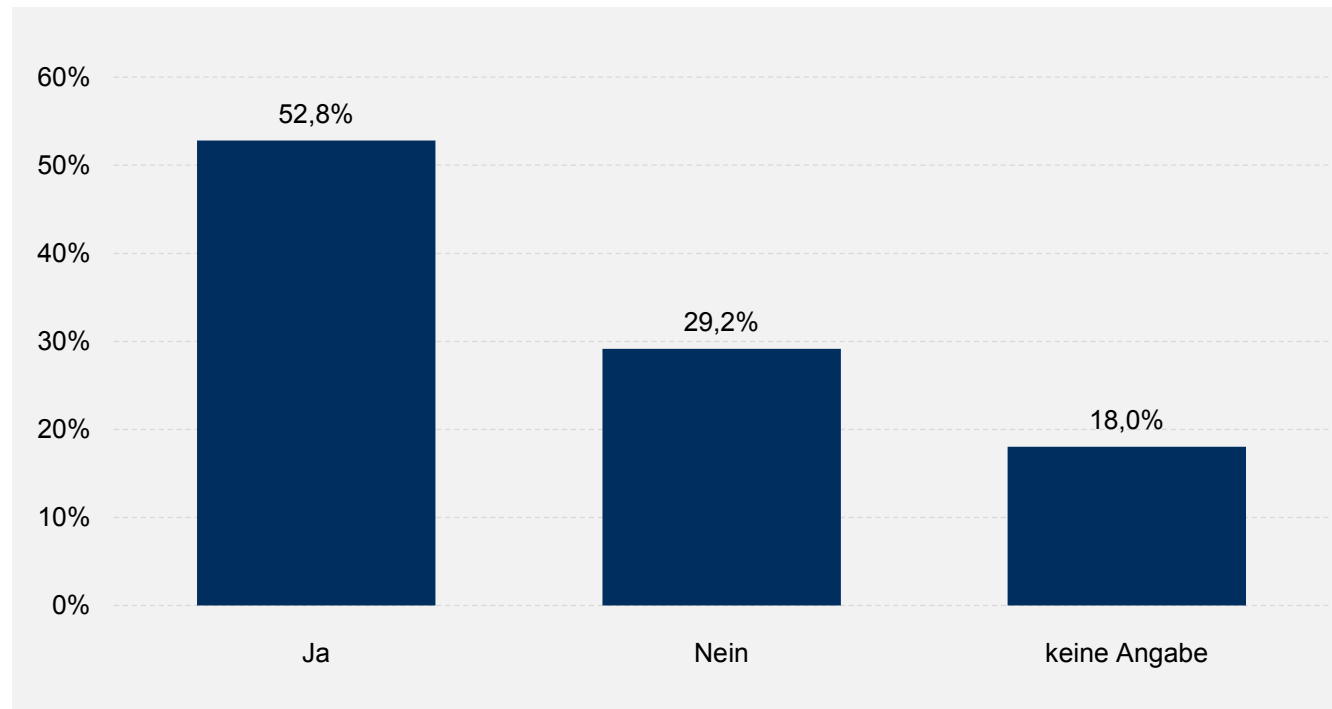


Als Hauptgrund für Auslastungsprobleme werden von ca. 60 % der Teilnehmer*innen rechtliche Rahmenbedingungen angegeben (z.B. behördlicher Belegungsstopp, Quarantänemaßnahmen, Verpflichtung zum Vorhalten kleinerer Gruppen in der Tagespflege). Ebenso berichten über 50 % von einem pandemiebedingten Nachfrageeinbruch und über 40 % von einer pandemiebedingten Schwächung der Personaldecke.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Werden Defizite aufgrund der Corona-Pandemie durch die Schutzpakete des Bundes und der Länder gemäß Ihrer Einschätzung auskömmlich kompensiert? (1375 Teilnehmer) (1)

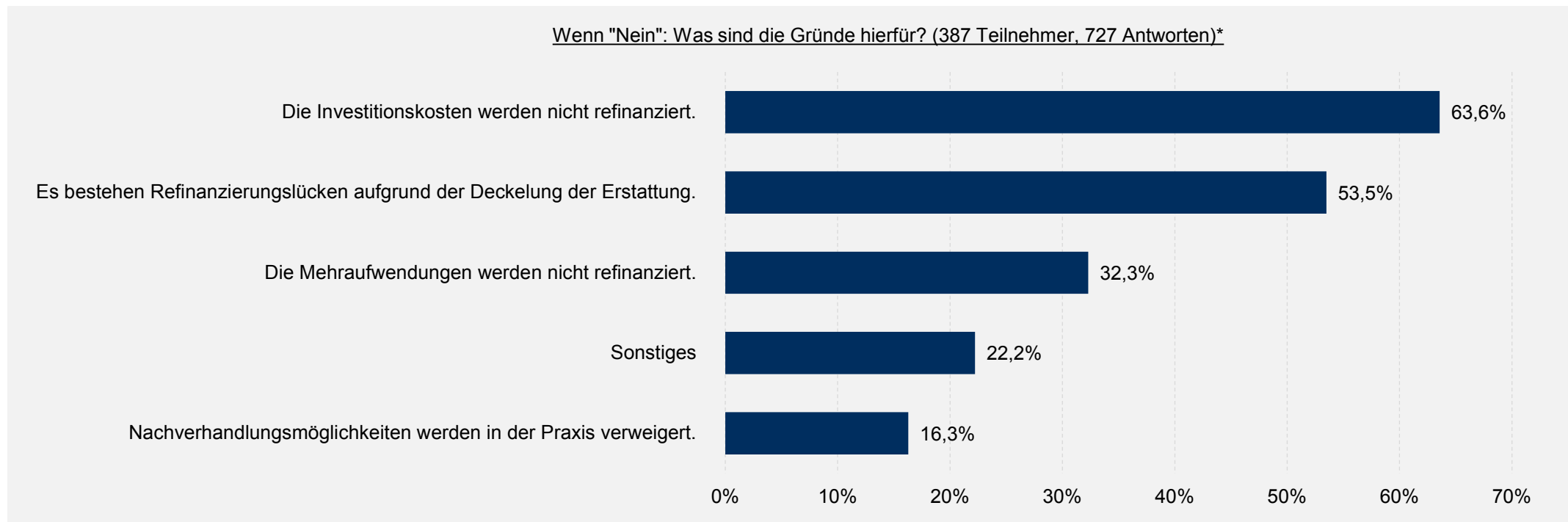


Aktuell erachten knapp 30 % der Teilnehmer*innen die Kompensation von pandemiebedingten Ertragsausfällen durch die Schutzpakete von Bund und Ländern als nicht auskömmlich.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Werden Defizite aufgrund der Corona-Pandemie durch die Schutzpakete des Bundes und der Länder gemäß Ihrer Einschätzung auskömmlich kompensiert? (2)

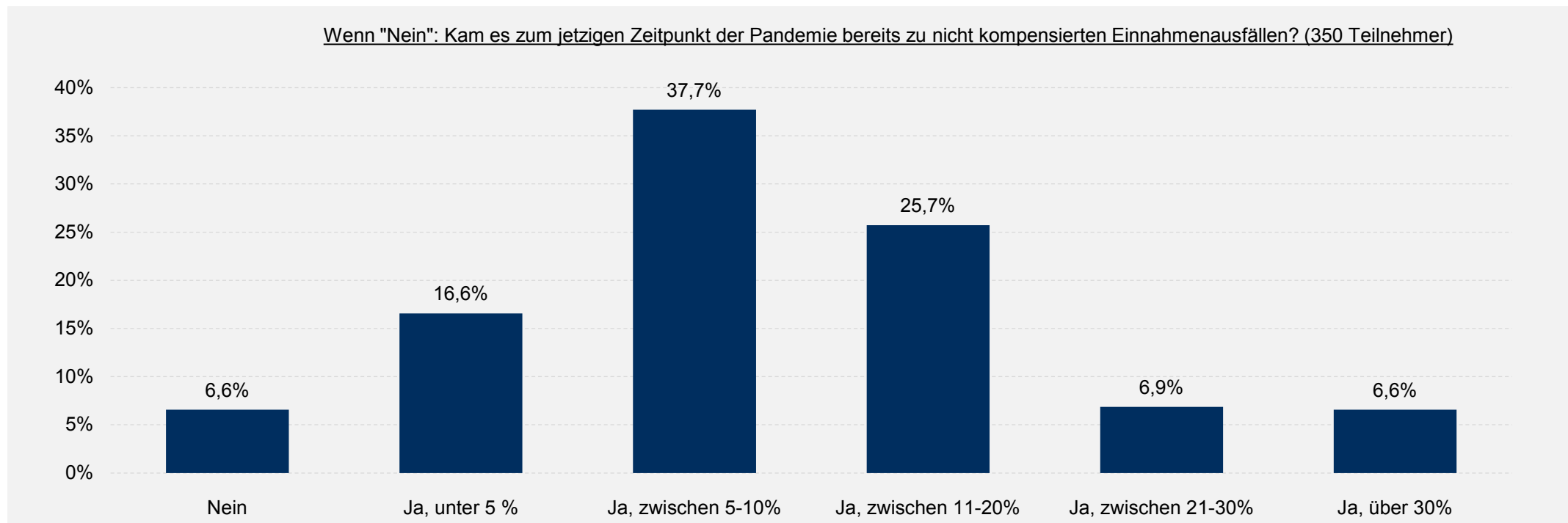


Ursachen für eine fehlende Kompensation von wirtschaftlichen Defiziten sehen über 60 % der Teilnehmer*innen vor allem in der mangelhaften Refinanzierung der Investitionskostendefizite. Ebenfalls betrachten über 50 % die Deckelung der Erstattungsbeträge als Ursache für eine Refinanzierungslücke.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Werden Defizite aufgrund der Corona-Pandemie durch die Schutzpakete des Bundes und der Länder gemäß Ihrer Einschätzung auskömmlich kompensiert? (3)

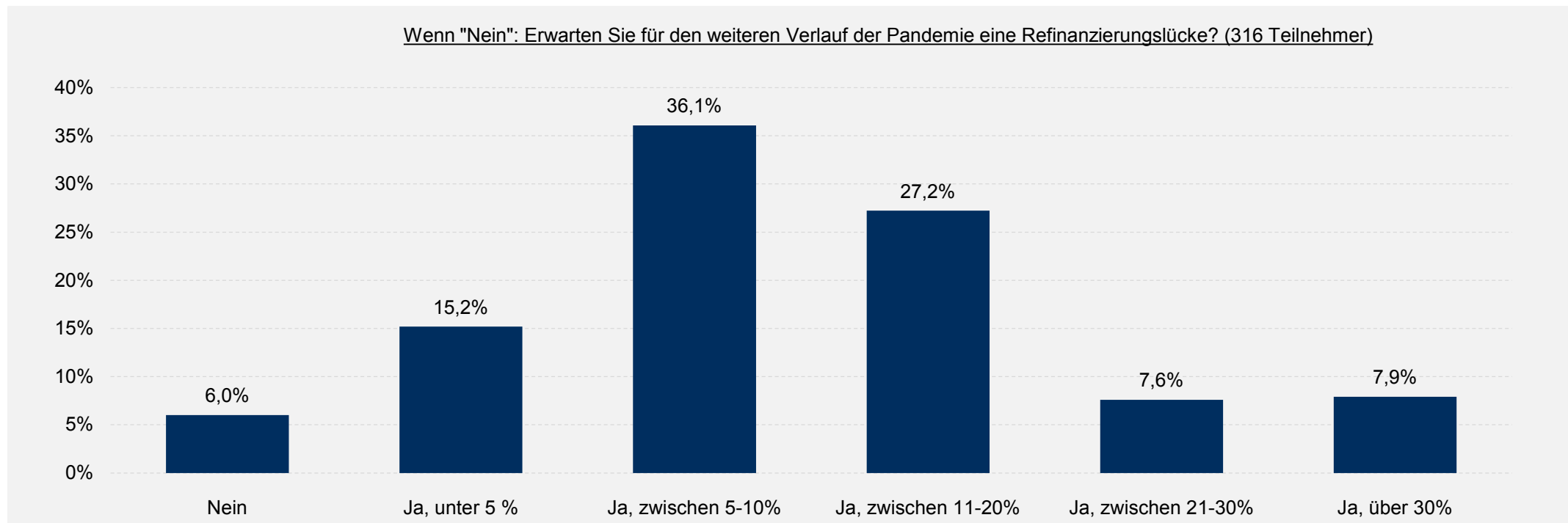


Fast 40 % der Teilnehmer*innen schätzt die im bisherigen Pandemieverlauf nicht kompensierten Einnahmefälle auf 5 bis 10 %.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Werden Defizite aufgrund der Corona-Pandemie durch die Schutzpakete des Bundes und der Länder gemäß Ihrer Einschätzung auskömmlich kompensiert? (4)

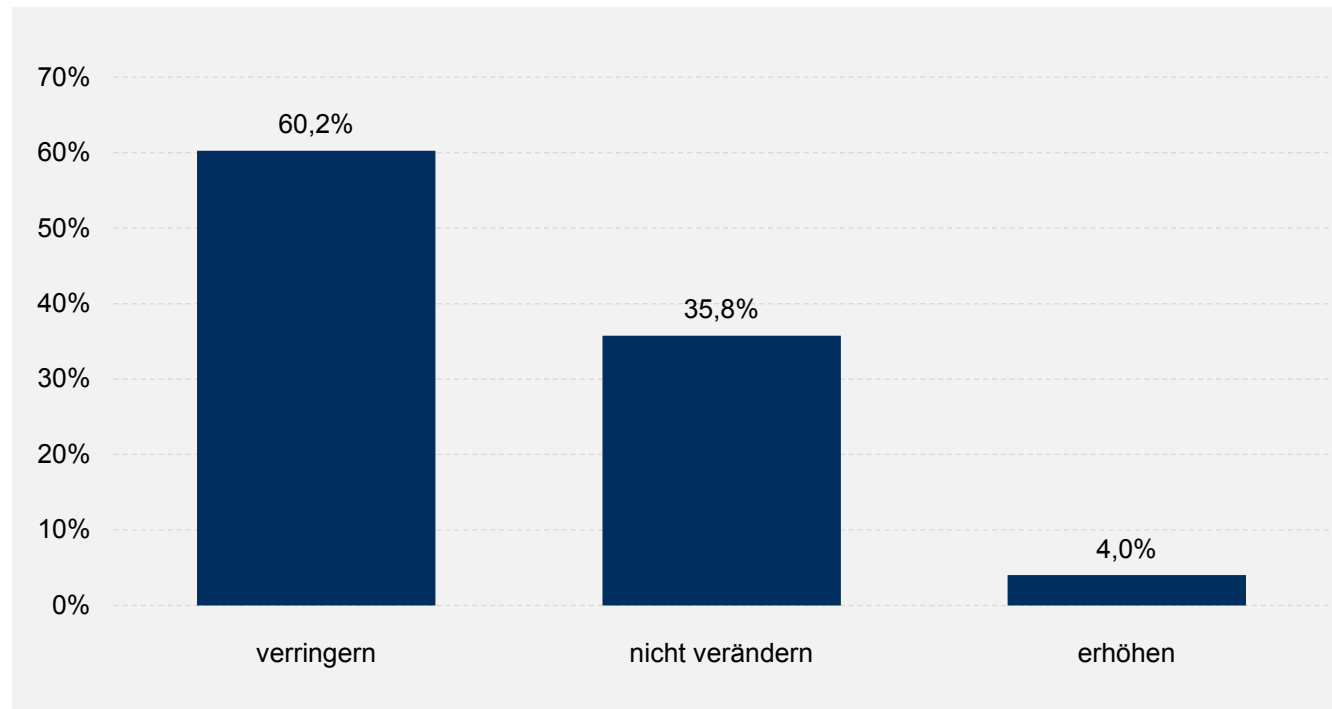


Ebenso erwarten ca. 40 % der Teilnehmer*innen im weiteren Verlauf der Pandemie eine Refinanzierungslücke im Umfang von 5 bis 10 %.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Wie wird sich die Corona-Pandemie voraussichtlich auf Ihre Liquidität auswirken? (1348 Teilnehmer)

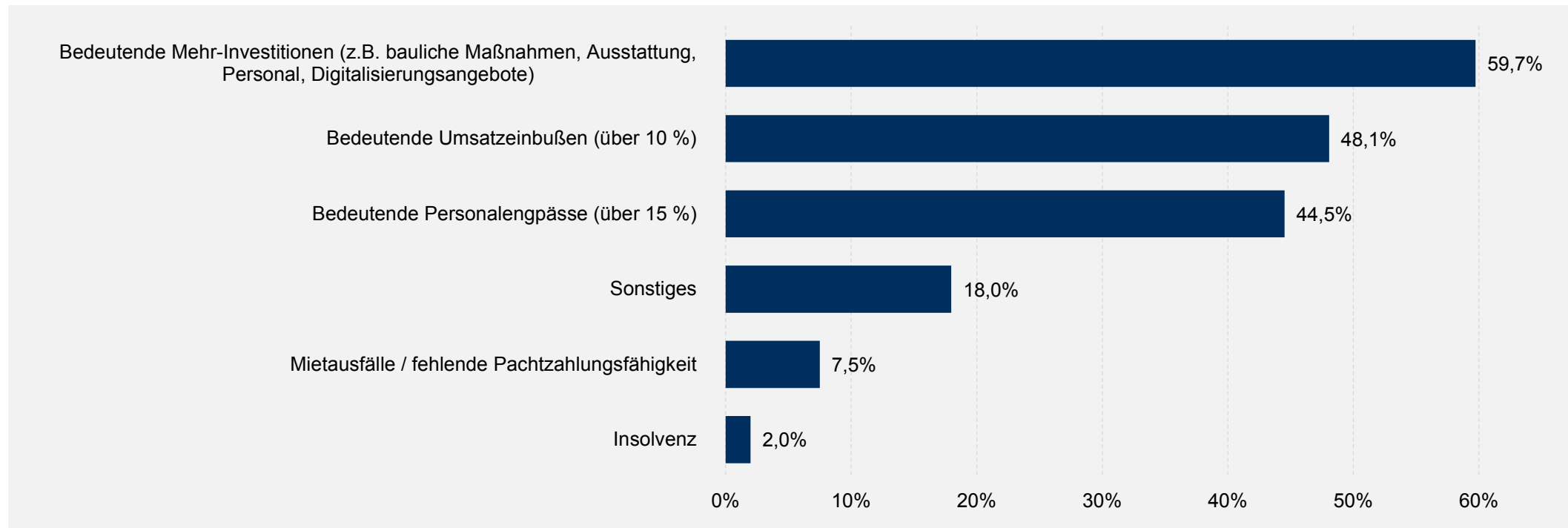


Mit den anhaltenden Belastungen der Corona-Pandemie und den nicht-kompensierten Einnahmeausfällen geht häufig eine sinkende Liquidität der Einrichtungen einher, von der ca. 60 % der Teilnehmer*innen berichten.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Welches sind für Sie die wesentlichen Herausforderungen für das Jahr 2020/ 2021?* (1269 Teilnehmer, 2281 Antworten)

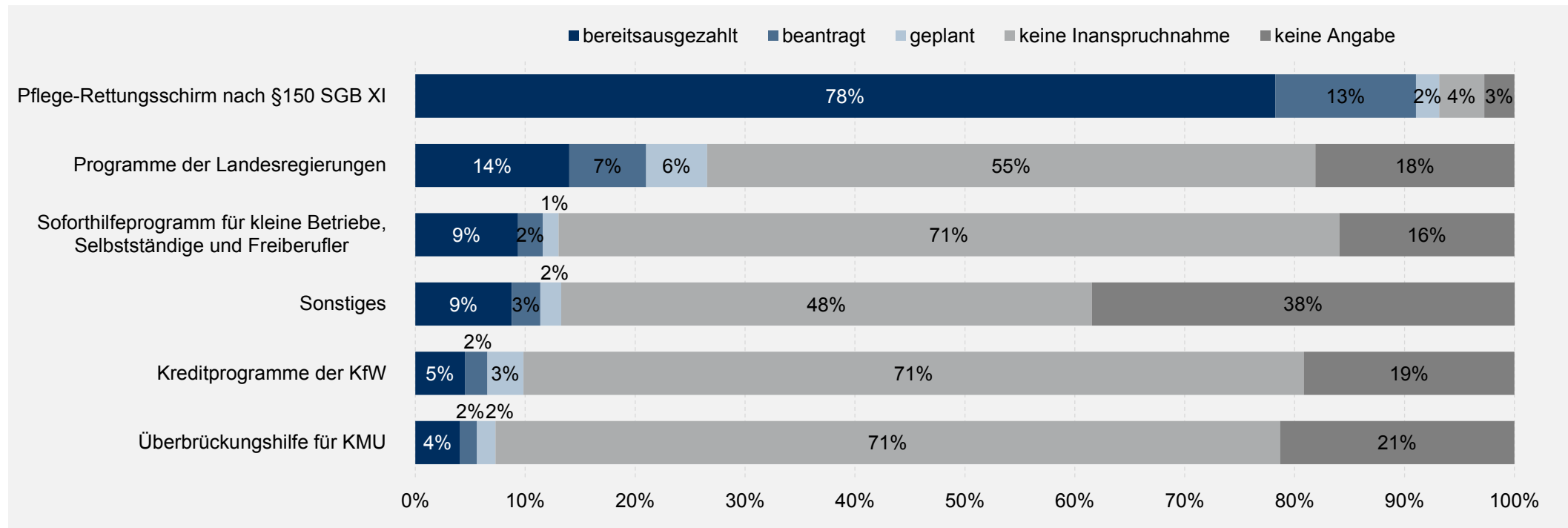


Als wesentliche Herausforderungen für das Jahr 2021 sehen die Teilnehmer*innen weiterhin bedeutende Mehr-Investitionen und Umsatzeinbußen sowie Personalengpässe auf sich zukommen.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Welche konkreten Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen wurden von Ihnen bereits in Anspruch genommen bzw. beantragt oder sind in naher Zukunft geplant?* (1279 Teilnehmer, 8992 Antworten) (1)

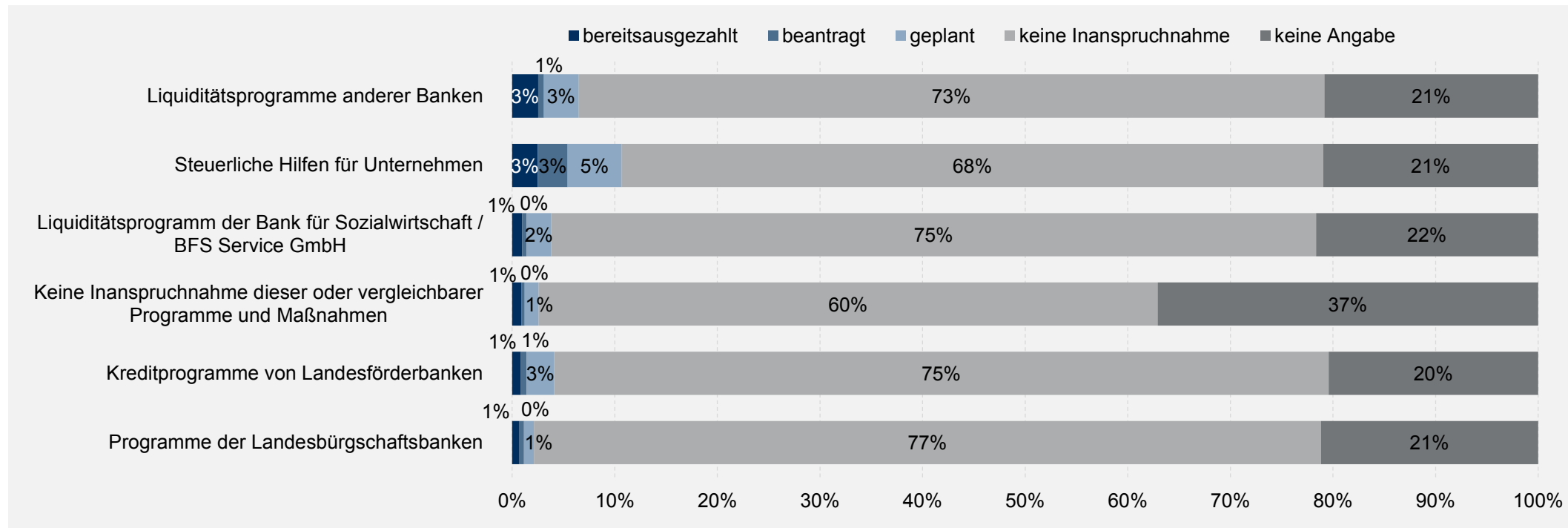


Über 90 % der Teilnehmer*innen nehmen Leistungen des Pflegerettungsschirms nach §150 SGB XI in Anspruch oder planen dies. Ebenso nutzen 20 % Leistungen aus den Programmen der Landesregierungen.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Welche konkreten Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen wurden von Ihnen bereits in Anspruch genommen bzw. beantragt oder sind in naher Zukunft geplant?* (1279 Teilnehmer, 8992 Antworten) (2)

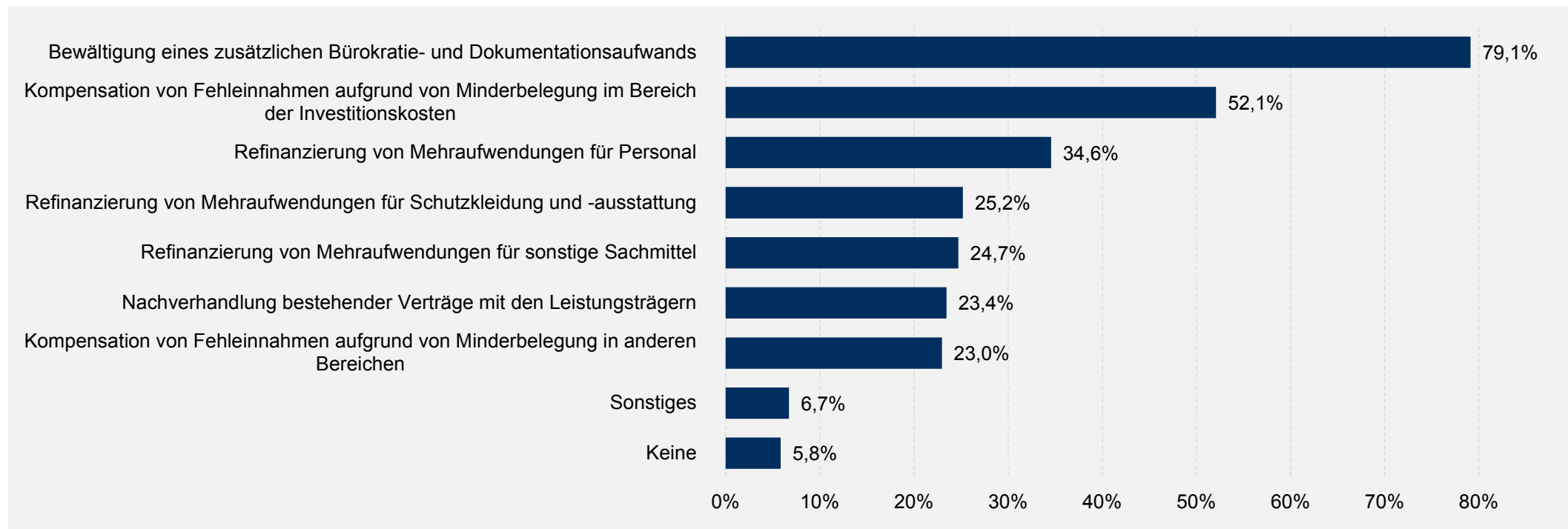


Auf Leistungen aus Liquiditätsprogrammen von Banken, Kreditprogramme der KfW und der Landesförderbanken sowie die Programme der Landesbürgschaftsbanken wird nur in geringem Maße zugegriffen.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Welche Sachverhalte sind für Sie in den gesetzlichen Regelungen derzeit nicht hinreichend geklärt?*(1250 Teilnehmer, 3433 Antworten)

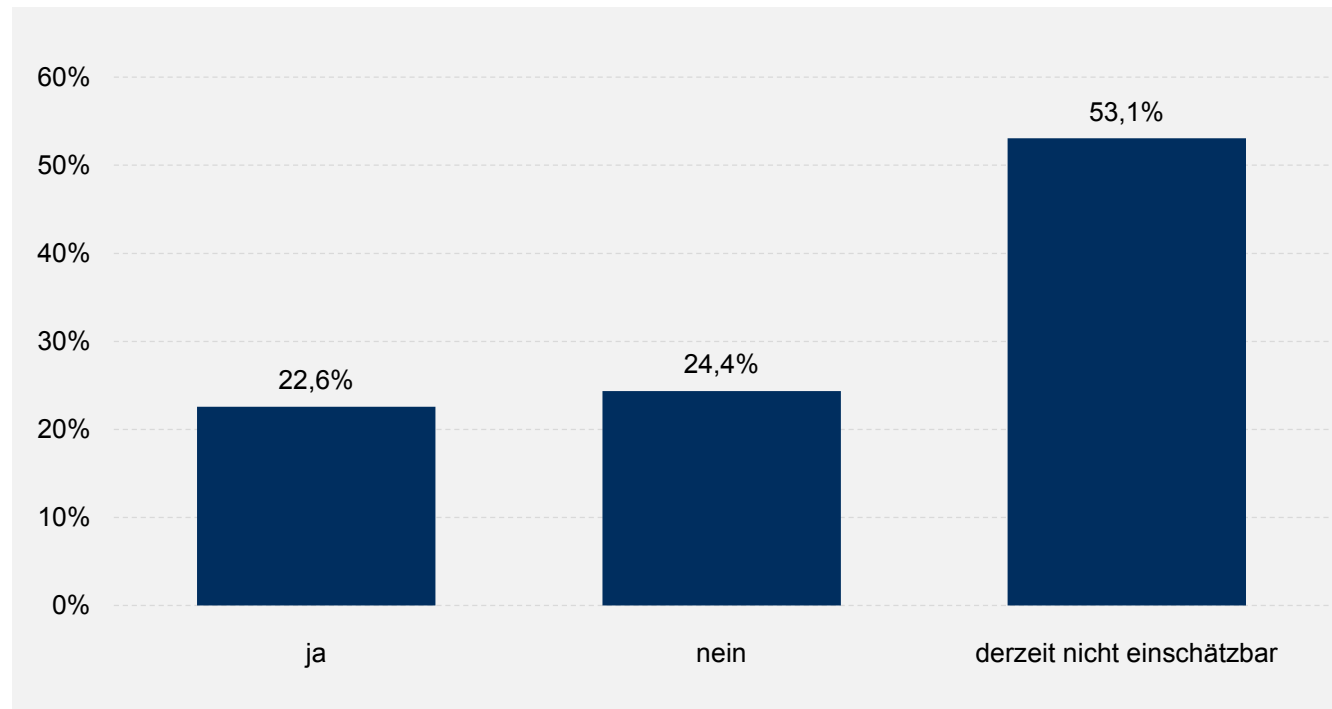


Fast 80 % der Teilnehmer*innen sehen die Bewältigung des zusätzlichen Bürokratie- und Dokumentationsaufwandes als nicht geklärt. Über 50 % zudem sehen Klärungsbedarf bei der Kompensation von Fehleinnahmen im Bereich der Investitionskosten und ca. 30 % bei der Refinanzierung von personellen Mehraufwendungen.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Rechnen Sie mit Rückforderungen aus den aktuell geleisteten Ausgleichszahlungen? (1276 Teilnehmer)

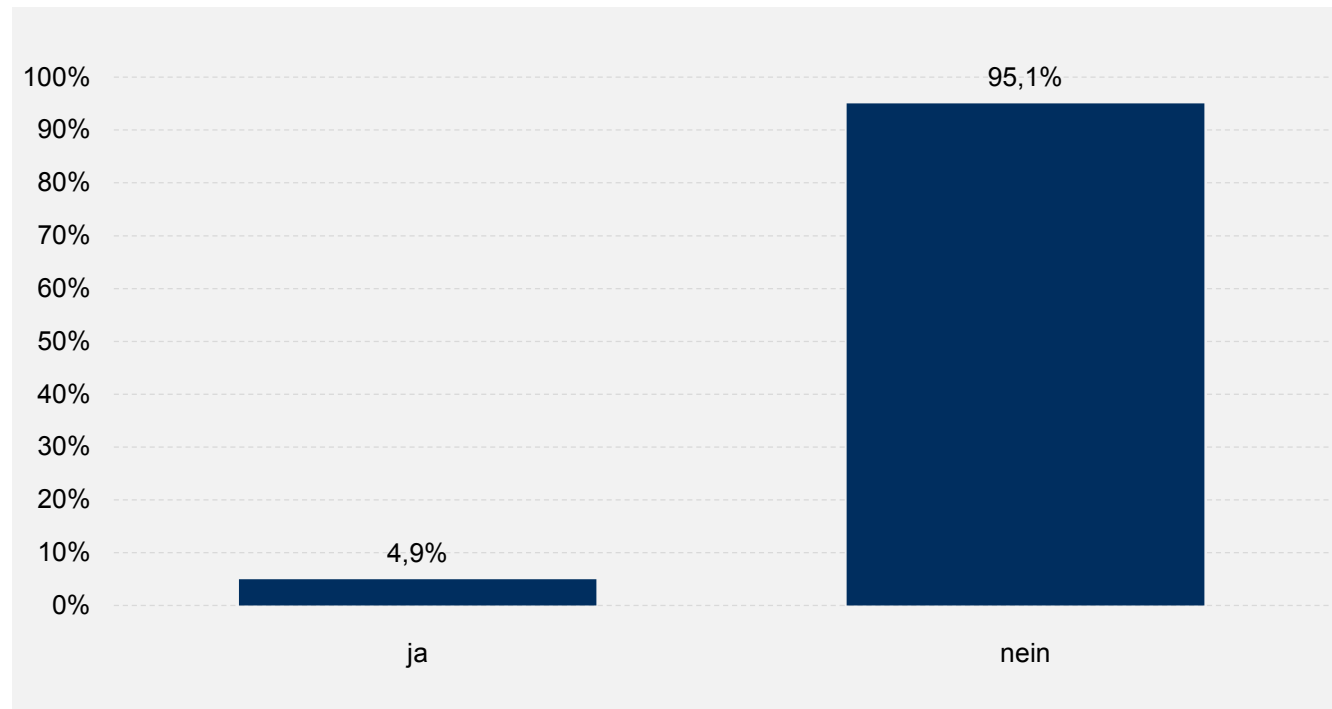


Bei ca. der Hälfte der Teilnehmer*innen besteht eine erhebliche Unsicherheit hinsichtlich möglicher Rückzahlungsforderungen im Zusammenhang mit den Ausgleichszahlungen. Ca. 1/3 der Teilnehmer*innen rechnet nicht mit entsprechenden Forderungen.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Wurden Sie bereits angehalten, Rückforderungen aus den erbrachten Ausgleichszahlungen zu leisten?
(1255 Teilnehmer)

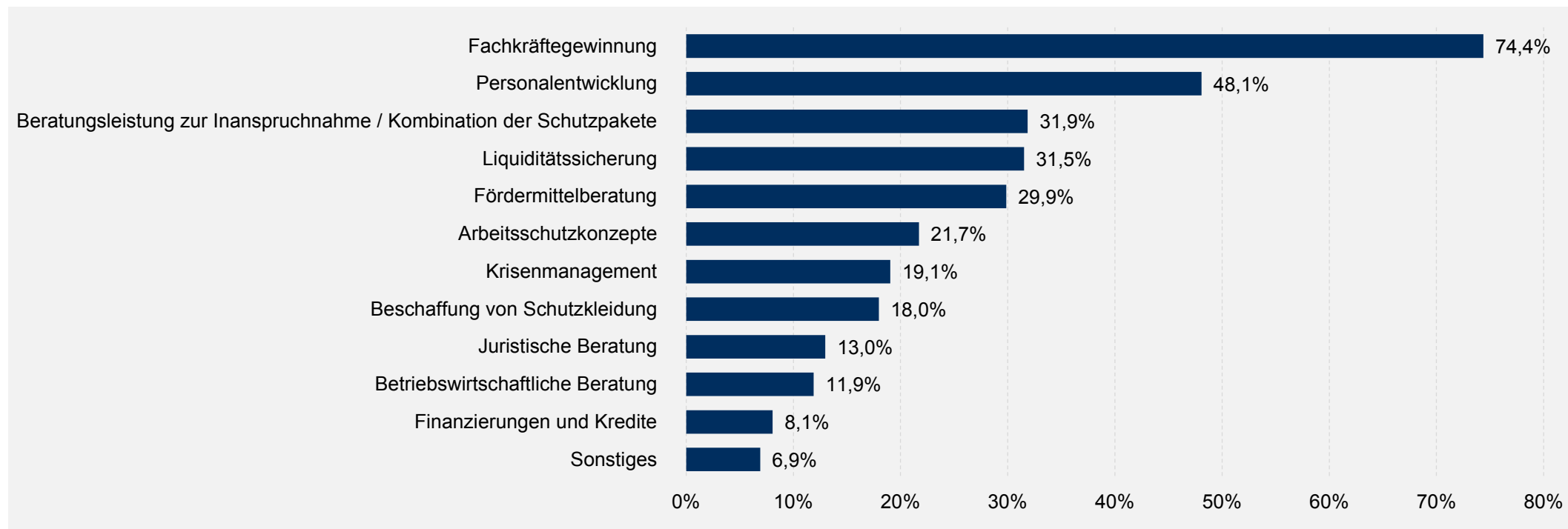


Zum Zeitpunkt der Umfrage wurden jedoch nur knapp 5 % der Teilnehmer*innen bereits aufgefordert, Rückforderungen zu leisten.



Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Wo sehen Sie aktuell Unterstützungsbedarf?* (1202 Teilnehmer, 3778 Antworten)



Die Fachkräftegewinnung steht auch in der aktuellen Umfrage im Fokus des Unterstützungsbedarfs. Weiterer Unterstützungsbedarf besteht u.a. bei der Personalentwicklung sowie der Beratung hinsichtlich Fördermitteln und der Inanspruchnahme der Schutzpakete.



IHRE ANSPRECHPARTNER



Britta Klemm

Leitung Kompetenzzentrum
Sozialwirtschaft

Telefon 0221 97356-474
b.klemm@sozialbank.de



Lisa Scharf

Referentin Research

Telefon 0221 97356-238
l.scharf@sozialbank.de

Impressum

Bank für Sozialwirtschaft Aktiengesellschaft
Konrad-Adenauer-Ufer 85
50668 Köln

Vorstand

Prof. Dr. Harald Schmitz (Vorsitzender)
Thomas Kahleis
Oliver Luckner

Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Matthias Berger

Kontakt

Telefon 0221 97356-0
Telefax 0221 97356-219
E-Mail bfs@sozialbank.de

Registereintrag für den Sitz Köln
Handelsregister des Amtsgerichts Köln
Registernummer HRB 29259

Registereintrag für den Sitz Berlin
Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg
Registernummer HRB 64059

Umsatzsteuer-ID DE 136634199

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Sitz Bonn
Graurheindorfer Straße 108
53117 Bonn

Einlagensicherung und Institutsschutz

Wir sind der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

www.bvr-institutssicherung.de

www.bvr.de/SE

Disclaimer

Die vorliegende Ausarbeitung enthält Angaben, Analysen, Prognosen und Konzepte, die den Kunden zur unverbindlichen Information dienen. Es handelt sich hierbei um keine juristische oder sonstige Beratung und stellt kein Angebot jedweder Art dar. Eine Gewähr für die Richtigkeit und inhaltliche Vollständigkeit der Angaben kann von uns nicht übernommen werden.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Bank für Sozialwirtschaft AG unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Köln, Januar 2021